



## KOMMENTAR

Brigitte Scholtes  
zum digitalen Euro

## Kein Weg vorbei

An einer Digitalisierung der Währung geht mittel- bis langfristig wohl kein Weg vorbei. Denn digital bezahlen gehört inzwischen zum Alltag. Wir bezahlen unsere online-Einkäufe mit Karte oder per PayPal. Das ist viel bequemer und schneller, als die Rechnungen mittels Lastschrift oder Überweisung zu begleichen. Der Nachteil: Bei jedem Bezahlvorgang, den wir über App oder Kreditkarte ausführen, sammeln die Anbieter Kundendaten. Die nutzen sie zu Marketing- und Unternehmenszwecken. Der Kunde wird also gläsern.

Allein das dürfte Grund genug sein, ein System anzubieten, bei dem die Verbraucher und Unternehmen sicher sein können, dass kommerzielle Anbieter keinen Nutzen daraus ziehen. Den Schutz der Daten würden Notenbanken besser gewährleisten können. Doch hier liegt auch ein Problem. Es kann nicht Aufgabe der Zentralbanken sein, den Geschäftsbanken Konkurrenz zu machen. Wenn die Notenbanken das Bezahlen kostenlos anbieten, warum sollten die Verbraucher dann zu einer Bankkarte greifen? Außerdem sind die Notenbanken dazu organisatorisch gar nicht aufgestellt. Es wäre viel effizienter, wenn das grundsätzlich weitere Aufgabe der Banken bliebe.

Es sind also noch viele Details zu klären, bevor es an die Umsetzung eines digitalen Euro geht. Doch verschlafen sollte die EZB dies nicht, Mitte des Jahres will sie (erst) eine Entscheidung dazu fällen. Das könnte allerdings schon zu spät sein, wenn man sich die Dynamik auf diesem Gebiet ansieht. Die US-amerikanischen Big Techs preschen voran. Und auch andere Zentralbanken arbeiten schon an entsprechenden Konzepten. In China ist man – wenig verwunderlich – sogar weiter und setzt den digitalen Renminbi schon um.

### ZAHLE DES TAGES



12,2 Prozent weniger Umsatz als im Vorjahr konnte der Einzelhandel in NRW im Frühjahr 2021 bislang erzielen. Das teilte das Statistische Landesamt am Freitag mit. Der Umsatzeinbruch fiel damit deutlich höher aus als beim ersten Corona-Lockdown im April vergangenen Jahres. Damals waren die Umsätze um 4,5 Prozent gesunken. *dpa*

## In NRW droht eine Insolvenzwellen

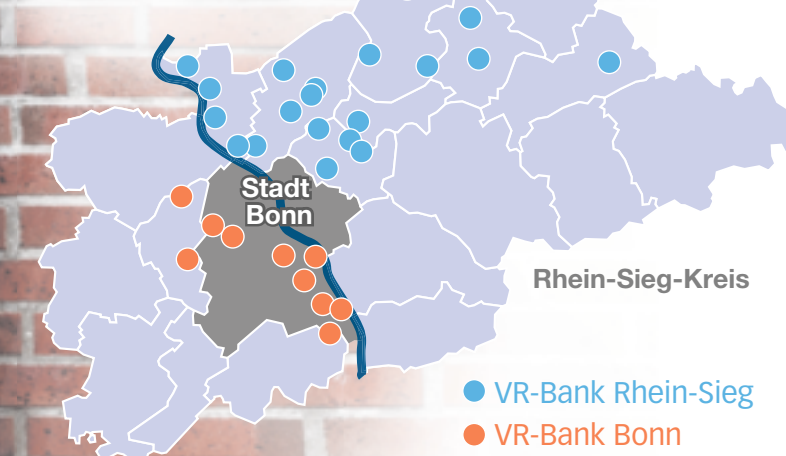
HAMBURG/DÜSSELDORF. In Nordrhein-Westfalen droht in diesem Jahr infolge der Corona-Pandemie eine Insolvenzwellen. Die Zahl der Firmenpleiten im bevölkerungsreichsten Bundesland könne auf rund 10 000 steigen, warnte am Freitag die Wirtschaftsankunft Crifbürgel. Das wären mehr als doppelt so viele wie 2020. Bundesweit hält Crifbürgel-Geschäftsführer Frank Schlein sogar 35 500 Firmeninsolvenzen für möglich, nach 15 865 im Vorjahr. *dpa*

# VR-Bank Bonn fusioniert

Neue Genossenschaftsbank erzielt Bilanzsumme von vier Milliarden Euro. Kein Stellenabbau geplant



### Geschäftsgebiet der fusionierten Bank



Kennzahlen	VR-Bank Rhein-Sieg	VR-Bank Bonn	Fusionierte Bank
Bilanzsumme	3141	848	3989
Mitarbeiter	403	131	534
Mitglieder	52 146	16 650	68 796
Kunden	122 284	33 938	156 222
Filialen (ohne SB)	21	10	31

Quelle: VR Banken Foto: dpa

VON ULLA THIEDE

SIEGBURG/BONN. Und wieder fusionieren zwei Volks- und Raiffeisenbanken: Dieses Mal handelt es sich um die VR-Bank Rhein-Sieg und die VR-Bank Bonn, die den technischen Zusammenschluss im Juni nächsten Jahres vollziehen wollen, wie sie am Freitag mitteilten. Die neue Genossenschaftsbank komme dann auf eine Bilanzsumme von fast vier Milliarden Euro, sie wird fast 70 000 Mitglieder und 160 000 Kunden haben.

Es handele sich um zwei kerngesunde Genossenschaftsbanken, hieß es in einer Pressemitteilung. Die VR-Bank Rhein-Sieg hatte vor vier Wochen ihre Jahresbilanz für 2020 vorgelegt und sich erleichtert gezeigt, dass das Geschäft trotz Corona weitaus besser als erwartet ausgefallen sei. Das Kreditvolumen war um fast elf Prozent gestiegen, der Wertpapierumsatz um 33 Prozent. Die VR-Bank Bonn wird erst noch ihre Geschäftszahlen für 2020 vorlegen, aber der Trend gehe zu einem „sehr guten Abschluss“, teilte sie auf Anfrage mit.

Die Aufsichtsräte beider Genossenschaftsbanken hatten am 9. beziehungsweise 15. März getagt und dabei beschlossen, ihren Vorständen den Fusionsauftrag zu erteilen. „Wir wollen aus zwei erfolgreichen Genossenschaftsbanken eine starke Regionalbank bauen, die noch besser in der Lage ist, die vielfältigen Herausforderungen kraftvoll und eigenständig zur Zukunftssicherung der Bank zu meistern“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Rhein-Sieg, Holger Hürten. Zu diesen Herausforderungen zählen die Digitalisie-

### CORONA UND KREDITE

#### Aussetzung der Tilgung angeboten

Im ersten Corona-Lockdown vor einem Jahr bot die VR-Bank Rhein-Sieg Kreditnehmern eine sechsmonatige Aussetzung der Tilgungszahlung an. 70 Prozent der angeschriebenen gewerblichen und mittelständischen Kunden nahmen das Angebot an. ut

rung der Dienstleistungen, die Niedrigzins-Politik der Europäischen Zentralbank und die Corona-Krise. Die Ansprüche der Privatkunden an Servicekompetenz, Erreichbarkeit und zusätzliche mobile Bankdienstleistungsangebote – auch außerhalb des klassischen Filialangebots – nähmen zu, so die Banken.

Bei den Filialen ist viel in Bewegung. Bei der VR-Bank Bonn gibt es noch zehn Niederlassungen mit Personal, davon bieten acht den Rundum-Service mit Schaltern an, zwei sind reine Beratungsfilialen. Hinzu kommen zwei Selbstbedienungsstellen, nämlich in Alter-Oedekoven und am Brüser Berg. Bei der VR-Bank Rhein-Sieg wurden drei Niederlassungen im vergangenen Jahr zu Selbstbedienungsstandorten umgewandelt, vier Geschäftsstellen stiegen von Ganztags- auf Halbtagsöffnung um. Insgesamt hat sie noch 21 Filialen mit Personal.

Stellenabbau soll es nicht geben. Die mehr als 500 Mitarbeiter sollen bei der neuen Bank sichere Arbeitsplätze haben. Der Vorstandschef der VR-Bank Bonn, Rainer Jenniches, erklärte: „Beide Häuser verfügen über

eine hervorragende Eigenkapitalausstattung, haben ein positives Bewertungsergebnis und weisen eine Cost-Income-Ratio (Aufwand-Ertrags-Verhältnis) unter 66 Prozent aus.“ Jenniches nannte dies einen „außergewöhnlich guten Wert in der heutigen Zeit“.

Die neue Bank wird zu Beginn einen fünfköpfigen Vorstand haben, Vorsitzende werden Hürten und Jenniches, auch alle Mitglieder werden übernommen, allerdings scheidet altersbedingt später zwei Vorstände aus, wie es heißt, so dass es am Ende wieder einen dreiköpfigen Vorstand geben wird.

Der Aufsichtsrat der fusionierten Bank soll von Martin Jonas angeführt werden, der bisher Aufsichtsratsvorsitzender bei der VR-Bank Rhein-Sieg ist. Sein Stellvertreter soll Thomas Halstrick werden, der derzeit dem Aufsichtsrat der VR-Bank Bonn vorsteht.

Der Verschmelzungsvertrag für den juristischen Zusammenschluss der beiden Genossenschaftsbanken soll den jeweiligen Vertreterversammlungen im Spätsommer dieses Jahres vorgelegt werden.

### NACHRICHTEN

#### Metall-Arbeitgeber in NRW bieten Einmalzahlung an

DÜSSELDORF. Im Tarifkonflikt der Metall- und Elektroindustrie sind die Arbeitgeber in NRW von ihrer Forderung nach einer Nullrunde abgerückt. „Wir werden der IG Metall in der kommenden Woche vorschlagen, für dieses Jahr eine substanziale Einmalzahlung an die Beschäftigten tarifvertraglich zu vereinbaren“, sagte der Präsident der NRW-Metallarbeitsgeber, Arndt Kirchoff, der „FAZ“ *dpa*

#### Flughafen Düsseldorf schreibt rote Zahlen

DÜSSELDORF. Der Flughafen Düsseldorf hat im vergangenen Jahr erstmals seit 1997 rote Zahlen geschrieben. Die am Freitag veröffentlichte Bilanz weist einen Fehlbetrag von 182,4 Millionen Euro aus. Der Airport habe 2020 rund 74 Prozent weniger Passagiere und circa 65 Prozent weniger Flugbewegungen gezählt, hieß es. *dpa*

#### Öko-Anteil am deutschen Gemüseanbau gestiegen

WIESBADEN. Die Gemüsebauern in Deutschland setzen zunehmend auf ökologischen Anbau. Im vergangenen Jahr stieg die Erntemenge aus dem ökologischen Freilandanbau um 16 Prozent auf knapp 380 000 Tonnen, wie das Statistische Bundesamt am Freitag berichtete. *dpa*

### Telefonieren ins Ausland

Land	Cent/Min.	Vorwahl	Land	Cent/Min.	Vorwahl
Australien	0,89	01078	Litauen	0,99	01011
	1,43	01097		1,14	01086
Belgien	1,25	01086	Luxemburg	0,95	01086
	1,74	01069		0,99	01011
Brasilien	0,47	01086	Niederlande	0,61	01086
	0,50	01011		0,74	01012
Bulgarien	0,56	01012	Norwegen	0,44	01078
	0,74	01086		0,48	01011
Dänemark	0,49	01078	Österreich	1,57	01078
	0,58	01012		1,61	01069
Estland	0,94	01078	Polen	1,19	01078
	0,96	01011		1,68	01052
Frankreich	0,64	01086	Portugal	0,45	01086
	0,84	01069		0,49	01098
Griechenland	0,71	01086	Rumänien	0,76	01078
	1,19	01088		0,94	01088
Großbritannien	0,87	01086	Russland	2,36	01078
	0,96	01069		2,88	01052
Hongkong	1,33	01079	Schweden	0,39	01078
	1,40	01011		0,96	01098
Irland	0,58	01086	Schweiz	1,19	01078
	0,65	01098		1,31	01069
Israel	0,37	01078	Serbien	13,40	01097
	0,48	01011		13,40	01012
Italien	0,82	01086	Spanien	0,79	01078
	1,17	01069		1,17	01069
Japan	1,33	01011	Tschechien	0,66	01086
	1,58	01086		0,68	01098
Kanada	0,34	01078	Türkei	2,85	01086
	0,39	01011		2,88	01012
Kroatien	0,81	01086	Ungarn	0,59	01078
	1,19	01088		1,29	01069
Lettland	0,88	01098	USA	0,85	01086
	0,89	01079		0,96	01069

Alle Angaben beziehen sich auf Call-by-Call-Tarife in der Zeit von Mo.-So. Dabei wählt sich der Kunde für das Gespräch über eine Vorwahl in das Netz der jeweiligen Telefongesellschaft ein. Alle Anbieter mit Tarifansage. Alle Anbieter rechnen im Minutentakt ab. Angaben ohne Gewähr. Weitere Informationen im Internet unter: [www.general-anzeiger-bonn.de/tarif-rechner](http://www.general-anzeiger-bonn.de/tarif-rechner). Verschiedene billigere Anbieter werden wegen überlasteter Leitungen nicht aufgeführt.

Stand: 19. März 2021 Quelle: [biajlo.de](http://biajlo.de)

© GeneralAnzeiger